



## Protokoll zur StuRa-Sitzung vom 19.04.01

Teilnehmer: 22 von 35, Sitzungsleiter/in: Christiane Preuß, Protokollant/in: Etienne Gasch, für «Name»,  
Sitzungsbeginn: 19:44 Uhr, Sitzungsende: 23.10 Uhr; gedruckt: Montag, 25.11. 19:52 Uhr

### 1. Begrüßung und Formalia

#### ?? Tagesordnung:

1. Begrüßung und Formalia
2. Bericht der GF; Debatte des Berichtes
3. Anträge
- 3a. Verwaltungsrat/Studentenwerk
- 3b. Semesterticket
4. Finanzanträge
5. spiritus rector
6. 2.Lesung Satzung/FSRO/BO/GO
7. 1.Lesung Finanzordnung/Darlehensordnung
9. KSS
10. AE's
11. Härtefälle (geschlossene Sitzung)
12. Sonstiges

#### ?? Änderg. zum Protokoll vom 01.02.01:

Sitzungsleiter war Tobias Harder

**Das Protokoll wird mit dieser Änderung ohne Gegenrede beschlossen**

#### ?? Änderg. zum Protokoll vom 12.04.01:

TOP 7: Christiane stellte den GO-Antrag auf Feststellung der Rednerliste

**Das Protokoll wird mit dieser Änderung ohne Gegenrede beschlossen**

#### ?? Beschlussfähigkeit: mit 20 von 34 gegeben

?? Der FSR Erziehungswissenschaften wird gebeten den roten Zettel abzugeben

### 2. Bericht GF; Debatte des Berichtes

**GF Finanzen** informiert den StuRa das für eine dringend benötigte neue Serverplatte DM 600,- ausgegeben wurden. Die alte Platte ist zuvor kaputt gegangen.

**GF Ö** entschuldigt sich für die Abwesenheit bei der letzten StuRa-Sitzung. Er hatte am 18.4.01 zu den Studententagen einen StuRa-Stand organisiert. Er informiert, dass die Arbeiten am Knackpunkt der in Kürze erscheint, liefen und das Stände für den Unitag geplant werden. An dem Tag sollen u.a. die AG-Integrale, DSN und die Bühne dabei sein. Desweiteren hat er seine GF-Peronal-Tätigkeit ausgeübt.

**GF Soziales** hat sich über die Härtefälle mit der Gf beraten und beschlossen, dass „nicht antragsberechtigte Fälle“ auch nicht in der StuRa Sitzung behandelt werden.

**GF HoPo** hat das SHEK-Wochenende geplant. Da die Anwesenheitsliste für die StuRa-Fahrt sich gefüllt hat, wird sie jetzt, wie geplant, am 4. Bis 6. Mai 2001 stattfinden. Die Liste zum Einschreiben hängt weiterhin aus. Über die KSS berichtet er in einem anderen TOP

### 3. Anträge

keine Anträge vorhanden

#### 3a. Verwaltungsrat(VR)/StuWe

**Torsten** erklärt warum die 3 Studenten des VRs eingeladen wurden. Er meint, sie sollen für Fragen des StuRa zur Verfügung stehen und Ihre Arbeit kurz vorstellen.

**Volker**(1.Verehrter des VR) informiert, dass sie im VR über den Haushaltsplan des StuWe diskutieren, die Mieten in den Wohnheimen besprechen, da das studentische Wohnen in der Kalkulation nicht stimmt. Der VR beschäftigt sich des weiteren mit dem Mensaessen.

**Martin L.**(2.Verehrter) informiert, dass die Unternehmensphilosophie des StuWe in einem Buch aufgeschrieben wurde, dass Baumaßnahmen, eine neue Satzung, und der Parkraum Hochschulstrasse im VR besprochen werden. Weiterhin beschäftigt sich der VR mit TUDIAS, die Unterbringung ausländischer Studenten und der Umzugshilfe. Die Kindertagesstätte des StuWe wurde wegen steigender Nachfrage erweitert und es gibt 3 AG's die sich mit dem Wohnen, der Verehrungsver-einfachung und dem Energieverbrauch befassen.

**Friedrich**(3. Verehrter und RF StuWe) erklärt, dass die Studenten im VR auf der einen Seite versuchen das System StuWe zu revolutionieren, was von innen her aber starr gehalten wird. Auf der anderen Seite ist man auch bestrebt das StuWe zu erhalten. Im VR sind auch noch 2 Studenten der HTW und ein Student aus Zittau/Görlitz. Friedrich ist immer redebereit und würde auch in den FSR kommen. Die Studenten sollten nicht über Inkompetenz der VRs-Mitglieder reden, wenn eben diese nicht befragt wurden. Es ist auch möglich E-Mail an Friedrich, Martin oder Volker zu schicken.

**Ingo** fragt, wie es zur Mietpreiserhöhung kam.

**Volker** erklärt dass die Miete eigentlich erhöht werden sollte, dies aber nicht so einfach möglich ist und deshalb eine Arbeitsgruppe dazu gebildet wurde. Diese AG hat festgestellt, dass im letzten Jahr 1,5 Mill. Mark Unterdeckung auf Grund von weniger Staatszuschüssen und Ertragsminderung entstanden. Eine Mietänderung ist noch nicht beschlossen. Ein Drittel der Kosten werden für Energie, Wasser und Müllentsorgung ausgegeben. Diese Verschwendung entsteht aus der Pauschalmiete. Es wird überlegt, wie man die Ausgaben dazu mindern kann, also wie man Energie sparen kann. Zu den Mietpreisen gab es eine Vergleichsrechnung mit der WOBA, wobei letztere teurer ist. Dies stellt eine schlechte Verhandlungsposition für die VRs-Mitglieder

dar. Auch die Möblierung der Wohnheime schlägt sich zu einem großen Anteil mit auf die Miete um. Deshalb wird eine Mieterhöhung kaum abwendbar sein.

**Susanne** sagt, dass eine Mieterhöhung mehr Leerstand bedeutet.

**Volker** antwortet, dass deshalb die AG gegründet wurde.

**Friedrich** erklärt, dass auch das Einschreibverfahren in Zittau/Görlitz schlecht für das StuWe ist, da dort die Entscheidung erst recht spät fällt und sich die Studenten derweil auf dem freien Wohnungsmarkt umschauen und so durch Leerstand Mietmindereinnahmen entstehen. Ein weiteres Problem besteht in der Auslegung der Wohnungen als Doppel- oder Einzelzimmer. Ein Einzelzimmer wird zwar seltener gekündigt, bringt aber auch weniger Einnahmen mit sich. Dazu wurde ausgerechnet, dass eine Umwandlung der Doppelzimmer in Einzelzimmer eine Mieterhöhung von DM 13,- abfangen kann oder dass Energie gespart wird.

**Robert** erinnert dass es nicht die Aufgabe der Studenten ist, dem StuWe Lösungen zu bieten. StuWe muss selber einen Weg finden, weil sie sonst den Weg des geringsten Widerstandes gehen. Es folgt ein Beispiel. Die Abschreibung wird nur in Sachsen mit in die Miete einberechnet.

**Friedrich** erklärt was passieren würde, wenn wir uns sperren und dass es besser wäre, einen konstruktiven Vorschlag dem StuWe zu machen. Auch der Rektor möchte lieber einen Konsens finden.

**Ingo** stellt sich die Frage, dass einen Konsens bilden ja in Ordnung ist, aber das StuWe doch für seine Arbeit bezahlt wird. Und es ist nicht in Ordnung ist, wenn nur ein Konsens gebildet wird, damit nicht blockiert wird.

**Volker** sagt, dass die Studenten wegen Platzabbau Druck machen müssen.

**Ingo** fragt warum Leute zwischengeparkt werden und warum ein Student alleine ein komplettes Doppelzimmer bezahlen muss.

**Volker** sagt dazu, dass wenn jemand das zweite Bett blockieren lässt, er zwangsläufig das komplette Doppelzimmer mieten muss. Leute werden zwischengeparkt, weil man sich an der TU-Dresden immatrikulieren kann, ohne jemals in Dresden gewesen zu sein. Deshalb ziehen sehr viele Studenten in den ersten drei Monaten wieder aus, weil sie gemerkt haben, dass sie auf dem freien Wohnungsmarkt billiger unterkommen. Deshalb schafft man sich einen Puffer für die Spitzenlastzeiten.

**Andreas** erklärt die Antizipationsschleife. Es gibt nur eine Kontrolle, wenn diese auch wahr genommen wird. Also sollen die VRs-Mitglieder auch mal „nein“ sagen.

**Dana** schließt sich zum einen Andreas an, betont aber noch, dass die Aufgabe des StuWe ist, ein soziales Angebot zu haben, keine teuren sanierten Wohnheime.

**Christian** schließt sich Dana an und ergänzt, dass es entscheidend ist, was der Student sieht, und was dann hinten raus kommt. Da ist eine WG billiger. Er fragt sich noch, warum das Minus gleich bleibt, wenn Doppelzimmer in Einzelzimmer umgewandelt werden.

**Niklas** sagt, dass das StuWe eine Mindestmietdauer einführen soll.

**Volker**: Es ist gut, dass es nur 2 Monate Kündigungsfrist gibt. Es werden verschiedene Modelle diskutiert. 2 Personen in einem Doppelzimmer bezahlen mehr Miete zusammen als eine Person in einem Einzelzimmer.

**Doreen** fragt, warum man nicht auf dem Gang Energiezähler installiert und die Kosten mit auf die Miete umrechnet.

**Friedrich** erklärt, dass dies schwierig ist, weil durch kurze Mietzeiten monatlichen Abrechnungen notwendig wären und das erhöhten Verwaltungsaufwand bedeutet. Und man sollte auch die Nachrüstungskosten bedenken.

**Ingo** sieht nicht das Problem der Mieterwechsel, denn andere Vermieter haben dieselben Probleme.

**Martin L.** möchte einmal klarstellen, dass die Studenten im VR nicht einfach nur abnicken. Es werden im VR mehrere Vorschläge diskutiert und zwischen den Sitzungen befassen sich die AG's mit den Themen. Und die Bedenken der Studenten werden in die Vorschläge auch mit eingearbeitet. Man soll auch den Unterschied zwischen billig und preiswert sehen. Das StuWe muss die Bedürfnisse aller Studenten befriedigen.

**Ingo** fragt sich warum so viele Studenten aus den Wohnheimen ausziehen. Eine Mieterhöhung sollte nicht unterstützt werden.

**Stefanie** sagt, dass ein schlechtes Bild über die VRs-Mitglieder existiert, da sie für die höheren Preise in der Mensa und in den Wohnheimen stimmen.

**Friedrich** erklärt, dass die Studenten schnell aus Doppelzimmern ausziehen, darum sind Doppelzimmerplätze häufig leer. Die Wünsche der Studenten seien zwiespältig. Dasselbe gilt für das Mensaessen.

**Volker** sagt, dass die Preise ständig steigen, weil die Staatszuschüsse fallen.

**Christian** fragt wie der StuRa den VRs-Mitgliedern Ratschläge geben kann.

**Volker** meint, dass sich die Studenten am besten gleich an den Staat wenden müssen.

**Tobias** fragt nach den Zahlen der letzten Essenspreiserhöhung.

**Christian**: Die Studenten müssen zeigen, dass sie nicht zum schröpfen am Ende der Kette sind.

**Ingo** fragt warum nicht über die vorhandenen Löcher nachgedacht und gehandelt wird.

**Friedrich** erklärt, dass der Umsatz in den Cafeterien um 500 TDM gestiegen ist und dass nur die warme Mittagsmahlzeit gestützt wird. Die Mindereinnahmen

des StuWe entstehen durch die schlechte Belegungsquote in den Wohnheimen.

**Torsten** stellt fest, dass es ein enormes Informationsdefizit gibt und das ab jetzt über jede VRs-Sitzung in StuRa berichtet werden soll.

**Volker** sagt, dass es schon immer eine personelle Verquickung von VR-Mitglied und RF-StuWe gab. Warum gab es keine Anfragen über diesen Referenten.

**Christiane:** VR-Mitglieder müssen sich absprechen, ob der StuRa informiert wurde.

**Friedrich** erinnert dass die VR-Mitglieder zum Schweigen verpflichtet sind. Er hat nach jeder StuRa-Sitzung das Gespräch über das StuWe angeboten.

**Oliver** sagt, das auch die Senatoren von den Sitzungen berichten. Er gibt zu bedenken, dass der StuRa die VR-Mitglieder entsendet hat. Die neue Satzung beinhaltet sowieso das RF's zur Sitzung anwesend sein sollen.

**Andreas** meint, dass alle 5 bis 6 Sitzungen ein VR-Mitglied auf die StuRa-Sitzung kommen soll, damit der StuRa Fragen stellen kann.

**Ingo** sagt, dass der StuRa Information erhalten möchte.

**GO-Antrag (Hendrik): Schluss der Rednerliste; keine Gegenrede. Rednerliste geschlossen.**

**Dana** sagt, dass der alte StuRa 1,5 Stunden sich mit der Essenspreiserhöhung befasst hatte und dass sich die VR-Mitglieder angegriffen fühlen, weil sie vorbeikommen sollen.

**Martin:** Volker und ich haben den Informationsmangel unterschätzt. Es gibt immer eine Hole- und eine Bringpflicht. Wir können unterscheiden, was in die Öffentlichkeit kommt. Offene Fragen können immer über E-Mail geschickt werden.

**Friedrich** fragt, ob er die Tagesordnung der Sitzungen des VR an den StuRa schicken soll.

**Volker:** Was uns vorgeworfen wurde, stört uns auch am StuWe. Wir arbeiten an den Problemen. Diskussionen im StuRa über den VR werden immer länger dauern als 5 Minuten.

**Christiane** sagt, dass einfach die Information fehlte, welche Themen im VR diskutiert werden. Deshalb die Bitte: Es soll mehr Informationen aus dem VR in den StuRa gelangen.

E-Mail der Verwaltungsratsmitglieder:

Martin Lehnert: lehne@stura.tu-dresden.de

Volker Plietzsch: plietzsch@stura.tu-dresden.de

Friedrich Holtz: fite@stura.tu-dresden.de

Oder an alle: Verwaltungsrat@stura.tu-dresden.de

### 3b. Semesterticket

**Niklas** informiert über die neuen Semesterticketpreise:

Im nächsten Wintersemester kostet das Ticket DM 132,50. In den 3 darauffolgenden Semestern DM 138,86 (71 Euro). Der Vertrag läuft über 2 Jahre. Bei der DB-Regio werden die Strecken, wo das Semesterticket gilt an die Zonengrenzen erweitert. Die Fähren in der Säch-

sischen Schweiz, die im VVO sind können ab nächsten Semester auch mit dem Ticket benutzt werden.

**Kay** fragt was mit der Fahrradmitnahme nach Tharandt ist.

**Niklas:** Die DB regt sich dazu nicht.

**Dana** findet das Angebot super. Der StuRa sollte sofort zuschlagen.

**Niklas** erklärt die Zonengrenzen des VVO und **fragt ob jemand etwas gegen diesen Vertrag hat.**

**Keiner ist dagegen.**

### 4. Finanzanträge

keine Finanzanträge

### 5. spiritus rector

**Dana:** Redaktionssitzung ist am 24.4.01 um 18:30Uhr. Wer mitmachen will sendet eine E-Mail an spirex@stura.tu-dresden.de Redaktionsschluss ist definitiv der 15.6.01. Informationsmaterial liegt in den Fächern.

### 5a. Tarifvertrag für Studenten

**Dana** erzählt, dass eine Anfrage von ver.di kam. Diese Gewerkschaft hat einen Fachbereich 5 für Studierende und möchte einen Tarifvertrag für studentische Hilfskräfte ausarbeiten. In Berlin funktioniert ein solches System. Der Vertrag müsste für Dresden noch deutlich verändert werden. Ein Tarifvertrag würde für die Hochschule teurer werden.

**Doreen** fragt, ob es dann noch möglich wäre Studenten für nur 3 Monate einzustellen und was mit der Krankenkasse und dem BAföG ist.

**Niklas** meint, dass in Berlin alles etwas überreklemmentiert ist und durch einen Tarifvertrag Tutorien gekürzt werden könnten.

**Hendrik J.** fragt, ob sich ver.di auch direkt an die TU gewendet hat.

**Susan** sieht keinen Bedarf an so einem Vertrag

**Andreas** sieht die Sache abwägend, denn die Zahl der Hiwi-Stellen wird dann sinken.

**Tobias** ist eher dagegen, denn einen bezahlten Urlaub und ein 13. Monatsgehalt braucht ein Student nicht. Die angegebenen Löhne aus Berlin liegen deutlich über den Dresdner Verhältnissen.

**Ingo** ist für einen solchen Vertrag, weil es sowieso genügend freie Hiwi-Stellen auf Grund geringer Bezahlung gibt.

**Dana** antwortet: Ein 2-semesteriger Vertrag wäre ausreichend. Man kann nach dem Arbeitsverhältnis wieder zurück in die Familienkrankenversicherung, vorausgesetzt man ist nicht zu alt. Bei den Tutorien müssten wir für die Erhaltung kämpfen. Es werden normale Vertragsverhältnisse geschaffen. Ver.di waren noch nicht bei der Uni-Leitung. In Dresden sind überall recht geringfügige Beschäftigungsverhältnisse. Die Kosten

sind nicht wirklich doppelt so hoch, da für Studenten keine Sozialversicherungspflicht besteht.

**Kay** meint das Prof's jetzt auf Drittmittel zurückgreifen müssen.

**Christian:** Die Zahlen aus Berlin gehen an hiesigen Verhältnissen vorbei. Man sollte auch die Konsequenzen beachten.

**Hendrik J** fragt, wie es mit Verpflichtungen gegenüber der Gewerkschaft aussieht, gerade im Bezug auf Streiks.

**Oliver.** Der Kanzler meint, es werden zu wenig Drittmittel eingeworben.

**Benno** meint, dass ein Tarifvertrag die Faulheit der Studenten unterstützen würde. Und das Geld würde sich dann auf weniger Studenten verteilen.

**GO-Antrag (Christian): Schluss der Rednerliste; keine Gegenrede. Rednerliste geschlossen.**

**Andreas** erklärt, dass Tarifverträge für alle Studenten gelten würden und dass es keine Zwangsmitgliedschaft gibt.

**Doreen:** Jobs in der Uni haben den Vorteil, dass man in seinem Gebiet arbeitet und Verbindungen mit den Prof's knüpfen kann.

**Ingo:** wir müssen uns dann kümmern, dass keine Tutorien wegfallen.

**Dana:** Studenten sind nicht der Gewerkschaft verpflichtet. Tarifverträge gelten für alle Studenten. Die Zahlen stehen noch nicht fest. Ein Prof würde sich automatisch um Hiwi's kümmern, er braucht sie. Die Wirtschaft bezahlt für Forschungsergebnisse. In einem Tarifvertrag ist man sozial abgesichert.

**Dana möchte ein Meinungsbild: Der StuRa möge zu diesem Thema eine Stellungnahme abgeben und im positiven Falle mit ver.di und er Hochschulleitung in Kontakt treten und eigene Kriterien für ein solches Ziel Tarifvertrag ausarbeiten.**

**Meinungsbild: 10/6/5**

**Dana** möchte demnächst Leute der Gewerkschaft und evtl. auch aus Berlin einladen.

**GO-Antrag(Christian) : TOP 6 und 7 vertagen; Gegenrede, weil ein Termin für den 1. Mai feststeht.**

**Abstimmung: 2/13/1 abgelehnt**

5 min Sitzungspause für Maschinenwesen

## 6. 2.Lesung Satzung/FSRO/BO/GO

Es liegt ein Papier mit Änderungsanträgen vor.

**Änderungsantrag zum Änderungsantrag: § 22 „RF's sollten regelmäßig auf...“**

**Abstimmung: 5/5/6 abgelehnt**

**Tobias** will nicht dass § 6 Nr. 6 gestrichen wird

**Oliver** meint das dieser Teil nicht notwendig ist und ein Finanzer wird laut FO entlastet.

**Andreas** meint, eine Kontrolle besteht sowieso.

**Tobias** hält Entlastung für wichtig.

Einzelne Abstimmung der Änderungsanträge:

**Fachschaftsrahmenordnung:**

**§ 1(1); § 2 (3); § 3 Nr. 3; § 5; § 5 (1) keine Gegenrede**

**Satzung:**

**§ 6 Nr. 6 Gegenrede von Tobias**

**Abstimmung: 13/1/2; Änderungsantrag angenommen**

**§ 6 Nr. 8 keine Gegenrede**

**§ 11 ändern in „Der StuRa ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist“; keine Gegenrede**

**§ 11 wird § 13; § 13 wird § 12; § 12 wird § 11; keine Gegenrede**

**§ 14 (2); § 15; § 16 (3); § 19 (6) und (7) § 21 (1) keine Gegenrede**

**§ 22 (2) formale Gegenrede**

**Abstimmung: 6/6/2 Änderung abgelehnt**

**Geschäftsordnung:**

**§ 1 keine Gegenrede**

**§ 18 (2) formale Gegenrede**

**Abstimmung: 9/4/2 Änderung angenommen**

**Beitragsordnung:**

**§ 4 (1) erster Anstrich ändern in: „Besitz eines Schwerbehindertenausweises mit gültiger Wertmarke bzw. denen es nachweislich nicht möglich ist, öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen“; wird von Oliver in den Änderungsantrag übernommen  
Änderungsantrag zur Beitragsordnung: keine Gegenrede**

**Antrag: „Überweisung der Satzung in die 3. Lesung“ keine Gegenrede**

## 7. 1.Lesung FO/DarI0

keine Fragen

**Antrag auf Überweisung in die 2. Lesung**

**keine Gegenrede**

## 9. KSS

**Andreas:** Die KSS findet am Wochenende in Dresden parallel zum SHEK statt. Beginn Samstag um 12Uhr.

**Tobias** fragt, warum nicht nach der SHEK.

**Andreas:** Das Ende der SHEK ist nicht absehbar und die KSS-Leute wollen auch nach Hause.

## 10. AE's

für März haben noch beantragt:

Christian Soyk: DM 70,-

Susanne Zschimmer: DM 140,- (erhöhter Aufwand durch Knackpunkt)

**Abstimmung zu Susanne's AE: 13/1/0 angenommen**

## 11. Härtefälle (geschlossene Sitzung)

keine Härtefälle

## **12. Sonstiges**

**Niklas:** Es ist keine Moral, dass jetzt nur noch 14 Leute anwesend sind.